Aus der Arbeit unserer Sektionen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **41 (1968)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus der Arbeit unserer Sektionen

Einige Bemerkungen des Übungsleiters zum Ablauf der Regional-Felddienstübung ASTERIX 68.

Beginnen wir beim Wetter. Es war grossartig, es regnete nur beim Antennenbau oder wenn es galt, zur rechten Zeit beim Nachtessen zu erscheinen!
Dem leider nicht ganz berechenbaren Ferienverkehr fiel leider die ganze Phase 1 zum Opfer. In der 2. Phase klappte es dann recht gut. Dabei merkte man auch, dass die Übungsleitung von der Übung profitieren konnte, denn in dieser Phase wurde nicht die beste aller Möglichkeiten gewählt. Dadurch wurden an die Teilnehmer erhöhte Anforderungen in Funkdisziplin gestellt.
Die Übergabe der Netzleitstation von Luzern nach Zug vor Beginn der Phase 3 verlief programmgemäss. Im anschliessenden Unterbruch mussten die Sektionen vom Fernbetrieb auf Fahrtbetrieb umstellen und anschliessend unter Aufrechterhalten der Kdo Fk Verbindungen nach Unterägeri dislozieren.
Eingewiesen durch einen Verkehrsposten fanden die Teilnehmer eine gut vorbereitete Sektion Zug vor. Der schon durch seine Grösse auffallende Fw hatte sich vorzüglich organisiert, und sogar die Damen konnten sich mit der Unterkunft anfreunden. Nachdem wir alle unser Kantonnement bezogen hatten, folgte das Essen im angenehmen Speisesaal des Altersheims. Zum Dank gaben wir vor den Bewohnern ein Lied zum Besten. Das Grümpelturnier des Fussballklubs resp. die dazugehörige Festhütte kam uns sehr gelegen, denn die teilnehmenden Sektionen waren nicht in der Lage, Beiträge zur allgemeinen Unterhaltung zu leisten. Das hatte zur Folge, dass alle mehr oder weniger geschlossen obiger Veranstaltung einen Besuch abstatteten. Aus meiner Sicht schien der kameradschaftliche Teil jedoch nicht zu kurz gekommen zu sein, legten sich doch etliche unter uns recht früh d. h. spät zum Schlafen.
Glücklicherweise sorgten die Zuger auch für die Tagwache, sodass nach dem Morgenessen die Phase 4 programmgemäss anlaufen konnte. — Fahrtbetrieb bis an die Sektionsstandorte — Übergabe der Netzleitstation von Zug nach Luzern — Übermittlung unter erschwerten Bedingungen (Störsender) — waren die vorgesehenen Aufgaben. Der Betrieb sämtlicher Netze am Sonntagmorgen klappte ausgezeichnet. Leider konnte ich das Geschehen in den Sektoren Draht, Fhr, Fk, Bft selber nicht so ausführlich verfolgen. Es steht aber fest, dass auch dort ganze Arbeit geleistet wurde.
Besonders beeindruckt war ich vom ausgezeichneten Funktionieren des Dreiernetzes der Blattfernschreiber T 100. Dabei zeigte sich auch, dass das Bedienen dieser Apparate sehr viel technisches Verständnis verlangt. Die Qualität einer Fahrtverbindung mit der SE-403 wurde mir demonstriert. Mangels Morsekenntnissen sagten mir jedoch die hereinkommenden Signale gar nichts.
Der Sektor Fhr Fk war sehr schwer zu verfolgen, da Verbindungen über grössere Distanzen nur sporadisch gelangen und zudem der Einsatz vor allem sektionsintern vorgesehen war.
Zum Schluss möchte ich allen Kameradinnen und Kameraden herzlich danken für ihren Einsatz und für die sehr nette Kameradschaft, die ich erleben durfte. Ich freute mich, dass so viele dem EVU ein Wochenende opferten, denn es waren 90 Personen angemeldet in Zug, ohne diejenigen Kameraden zu zählen, denen es nicht möglich war, nach Unterägeri zu kommen.
Ein spezieller Dank gebührt den 4 Ressortchefs Lt Berbet Kdo Fk, Adj Uof Keller Draht, Wm Gysi Fhr Fk, Gfr Weber Bft, die eine grosse Arbeit leisteten und die mit ihrer untadeligen Organisation sehr viel zum Gelingen der Übung beigetragen haben.
Dank auch der Verwaltung des Alterheims Klösterli für ihr Entgegenkommen und den Herren der Sektion Zug, die durch ihre Vermittlung und ihren Einsatz das Ganze möglich machten.
Besonders gefreut hat mich, dass es sich die Inspektoren Obtl Rist (Chefinspektor), Oblt Herzog, Lt Kurz, Wm Breitenmoser nicht nehmen liessen, den Samstagabend in unserer Gesellschaft zu verbringen. Ich schliesse mich den Worten unseres Zentralpräsidenten Hptm Wyss an als er sagte: «Zum Glück sind während dieser Übung Schwierigkeiten aufgetreten, denn sie haben gezeigt, dass auch wir unsere Waffe nicht im Schlaf beherrschen und dass die uns gestellte Augabe nur durch vollen Einsatz eines jeden gelöst werden kann!»
Persönlich bin ich der Meinung, dass trotz dieser anfänglichen Schwierigkeiten die Übung ASTERIX ein voller Erfolg war.

Oblt Jürg Saboz

Generell gilt — wie schon gesagt —, dass es die beeinflussbaren Kosten sind, die in Planungs- und Beschlusszusammenhängen Interesse verdienen. Die Regierung beeinflusst durch ihre Beschlüsse über die Grösse und die Gestaltung der Waffengattungen die totalen Kosten, also das, was weiter oben die gemeinwirtschaftlichen Kosten der Verteidigung genannt wurde. Gehen wir zu einer lokalen Einheit in der Friedensorganisation der Armee, sind die beeinflussbaren Kosten — wie gesagt — begrenzter als auf zentraler Ebene, obgleich in dem neuen System eine weitgehende Übertragung der Verantwortung auf lokale Bereiche vorausgesetzt wird und damit die Freiheit, im Rahmen der gestellten Aufgaben und des gesteckten Ziels zu arbeiten. Was hier über die beeinflussbaren Sonderkosten gesagt wurde, hat der Gestaltung des neuen Wirtschaftssystemes in hohem Masse einen Stempel aufgedrückt.